

50 neue Seniorenwohnungen

GGW und St. Mariä Himmelfahrt planen am Goldberg auf Kirchengrund einen Neubau: Pfarrheim muss weichen. Gemeinde erhält aber Platz im neuen Haus

50 senioren- und behindertengerechte Wohnungen sollen in einer neuen Altenwohnanlage entstehen, die direkt neben der St.-Mariä Himmelfahrtskirche auf Kirchengrundstück geplant ist. 5,5 Mio € beträgt das Investitionsvolumen des von dem stadteigenen Wohnungsbauunternehmen GGW und der Pfarrgemeinde gestemmt Projektes, in dem auch neue Gemeinderäume und Büros für die Caritas-Sozialstation Platz finden (die WAZ berichtete bereits).

Das Haus entsteht auf einem 3000 qm großen Grundstück, das von der Gemeinde in Erbpacht an das Wohnungsbauunternehmen geht, so GGW-Chef Dirk Miklikowski. Es knüpft an die Bebauung Am Goldberg an, wird aber von der Goldbergstraße zu erreichen sein. Für das Vorhaben müssen fast das gesamte Pfarrheim (inkl. Kegelbahn) und die Hausmeisterwohnung weichen. Der Kindergarten mit seinen drei Gruppen bleibt erhalten. Er wird genauso modernisiert wie der Übergang vom Kloster zum heutigen Pfarrheim, der künftig an den Neubau ansetzen und der Eingangsbereich für die rund 230 qm sein wird, die die Gemeinde im Erdgeschoss als Ersatz fürs Pfarrheim nutzen kann. Dort entstehen ein Foyer, ein großer Saal, Gruppenraum und diverse Nebenräume wie eine Küche.

Vor allem der Saal soll künftig aber auch von den Senioren des Hauses sowie von den Kiga-Kindern (als Gymnastikhalle) genutzt werden, betonte Architekt Christian Schramm von dem die Pläne stammen.

Im Erdgeschoss erhält auch die Caritas 230 qm Platz für ihre Sozialstation (bislang Westerholter Straße). Auf allen anderen Flächen des viergeschossigen Baus kommen Seniorenwohnungen: 21 davon mit 1,5 Räumen (47 qm), 26 mit 2,5 Räumen (63 qm) sowie im Staffelgeschoss (ganz oben) drei mit 3,5 Räumen (85qm). Alle Wohnungen erhalten Balkone, betreutes Wohnen ist möglich. Die Caritas überlege, so Pater Christian, Pfarrer von St. Maria, einen Mittagstisch anzubieten.

27 Wohnungen in dem T-förmig geplanten Haus sind öffentlich gefördert, die Miete beträgt dort 4,30 E (nur mit Wohnberechtigungsschein),

23 werden frei finanziert. Hier wird, so GGW-Chef Miklikowski, der Mietpreis über 7 f liegen. Da die Gemeinde St. Mariä ein vorrangiges Belegungsrecht hat, sollten sich Mietinteressenten ans Pfarrbüro wenden, Tel. 32840. GM